

## THEOLOGIE DES NEUEN TESTAMENTS

Bd. I: Die Vielfalt des Neuen Testaments (Theologiegeschichte des Urchristentums),

Bd. II: Die Einheit des Neuen Testaments (Thematische Darstellung).

Tübingen 2002: Mohr Siebeck. XLIV, 858 S. + XXXVI, 869 S., Bd. I (ISBN 3-16-147950-5),

Bd. II (3-16-147951-3) br., zus. EUR 98,- ; Bd. I+II (ISBN 3-16-147952-1), Ln., zus.

EUR 219,-

**H**ahn geht es um eine Gesamtübersicht über die Schriften des NT. Dabei verzichtet er bewusst auf Fußnoten und weitgehend auf Auseinandersetzungen mit anderen Positionen. Im Anhang beider Bände finden sich zu den einzelnen Paragraphen Literaturhinweise, die in der Regel zunächst eigene Vorarbeiten, dann Beiträge zur Forschungsgeschichte, wichtige ältere Werke und neuere Literatur benennen. Angesichts der umfangreichen Literatur kann man natürlich über die Auswahl im Einzelnen streiten.

In Band 1 stellt der Verf. die Vielfalt des urchristlichen Zeugnisses in Form einer Theologiegeschichte dar. Im Zusammenhang mit der Aufgabenstellung informiert er u.a. über die Geschichte der „Theologie des Neuen Testaments“, setzt sich mit deren Darstellungen seit 1950 kritisch auseinander, stellt die theologische Bedeutung der Rückfrage nach dem historischen Jesus dar und reflektiert über Vielfalt und Einheit des Neuen Testaments, wobei er vorgegebene Modelle kritisch überprüft.

Hahn urteilt zutreffend, dass Verkündigung und Wirken Jesu mit der Rezeption der Jesustradition zusammengehören. Dem entspricht seine Darstellung in Teil I (Johannes der Täufer, Jesu Botschaft von der Gottesherrschaft, Nachfolge und Sammlung des neuen Gottesvolkes, eschatologische Ethik Jesu, Jesu Vollmacht und sein Tod). In Teil II behandelt er die Verkündigung und Theologie der ältesten christlichen Gemeinden. Ausgangspunkt der Darstellung der paulinischen Theologie (Teil III) ist dessen Evangeliumsverkündigung, die er mit der Frage nach deren verschiedenen Dimensionen verbindet. In Teil IV zeichnet er die Theologie der Paulusschule (2 Thess; Kol; Eph; Pastoralbriefe) nach. Da deren Schriften keine Fälschungen sind, zieht er die Bezeichnung Deuteronymität dem der Pseudonymität vor. Jak, 1 Petr, Hebr und Offb sind von Paulus unabhängige hellenistisch-judenchristliche Schriften aus nachapostolischer Zeit. Angesichts des negativen Urteils anderer protestantischer Exegeten über den Jak ist es zu begrüßen, dass er die Frage nach dem Glauben und den Werken nicht im Zusammenhang mit der Rechtfertigung, sondern der Ethik ansiedelt. Jak geht es um die Einheit von Glauben und Tun. Der Brief ist somit nicht als antipaulinisch einzustufen.

In Teil VI geht Hahn auf die theologischen Konzeptionen der synoptischen Evangelien und der Apostelgeschichte ein. Entgegen dem Trend, die „Gerechtigkeit“ im MtEv ausschließlich als ethische Forderung zu verstehen, betont er treffend, dass sie sowohl Gabe als auch Aufgabe ist. Dagegen kann man die Vaterunser-Bitte in Mt 6,10 kaum dafür anführen, dass es dem Evangelisten vor allem um die Zukunftsdimension der Himmelsherrschaft geht, bittet der Beter doch darum, dass die Herrschaft des Vaters sich auf Erden immer mehr durchsetzen soll, wobei die Verwirklichung im Himmel das Maß ist. Denn die „Herrschaft Gottes/der Himmel“ ist letztlich eine von Gott initiierte und von Christus vermittelte Gemeinschaft mit Gott.

Die Theologie der johanneischen Schriften (JohEv, 1-3 Joh) und deren besondere Akzentsetzungen sind Thema von Teil VII. Die Johannesbriefe sind nach dem Urteil Hahns später als das Evangelium verfasst worden. In ihnen sowie in den Nachträgen im JohEv selbst,

zu denen er Joh 6,51c-58, 5,28f; 6,39c.40c.44c rechnet, zeigt die Theologie des Evangelisten eine beträchtliche Nachwirkung, auch wenn sich Veränderungen feststellen lassen. Trotz der dadurch entstandenen Spannungen kann indes an einer einheitlichen johanneischen Theologie festgehalten werden.

Anders als bei der Frage nach der Einheit der Theologie des NT ist bei der urchristlichen Theologiegeschichte die Kanongrenze zu überschreiten, um den Übergang zur Alten Kirche aufzuzeigen. So zeichnet Hahn in Teil VIII den Übergang zur Theologiegeschichte des 2. Jahrhunderts („Apostolische Väter“; „Apokryphe Literatur“) nach, bevor er auf die Theologiegeschichte des Urchristentums zurückblickt.

Nach der Darstellung der urchristlichen Theologiegeschichte zeigt Hahn im 2. Band in einer systematischen Zusammenschau die Einheit des NT auf. Dabei verschweigt er keineswegs die Spannungen und Unterschiede, die zwischen den Aussagen seiner Autoren bestehen, vor allem aber sucht er eine Antwort auf die Frage nach deren Bedeutung. Es versteht sich von selbst, dass dabei die Wahrheitsfrage nicht ausgeklammert werden kann. Hahn hat somit ein wesentlich fundamentaltheologisches Anliegen, das er in fünf großen Themen ausführt: 1. Das AT als Bibel der Urchristenheit; 2. Das Offenbarungshandeln in Jesus Christus; 3. dessen soteriologische, 4. ekklesiologische und 5. eschatologische Dimension.

Dass das NT deutlich in Kontinuität zum AT steht, geht schon daraus hervor, dass seine Autoren es immer wieder für ihre Christusverkündigung fruchtbar machen und dass es – vor der Kanonwerdung des NT – die einzige heilige Schrift des frühen Christentums ist. In Jesus Christus findet das Offenbarungshandeln des Gottes Israels seinen Höhepunkt. Die Einheit der Theologie des NT wird zunächst dadurch deutlich, dass die großen Themen (3.-5.) nichts anderes sind als Dimensionen des Offenbarungshandelns Gottes in Jesus Christus. Alle anderen Themen sind diesen theologischen Dimensionen zugeordnet. Dazu gehören z.B. im Rahmen der Soteriologie die Anthropologie, das Problem des Gesetzes, die bereits geschehene Errettung des Menschen und das Evangelium als Proklamation und Vergegenwärtigung des Heils. Im Rahmen der Ekklesiologie ist von Nachfolge und Glaube, vom Selbstverständnis der Jüngerschaft, von der christlichen Taufe, vom Herrenmahl und vom Gebet, Bekenntnis und Gottesdienst, von den Charismen und der Gemeindeleitung, von der Verkündigung des Evangeliums unter Juden und Heiden sowie von der Ethik die Rede.

Die „Theologie des Neuen Testaments“ Hahns ist die Frucht eines jahrelangen Dienstes am Wort der Schrift. Nicht nur wegen ihres Inhaltes, sondern auch wegen ihrer formalen Gestaltung eignet sie sich bestens als Lehrbuch für Studenten und darüber hinaus für alle, die an der neutestamentlichen Botschaft interessiert sind.

Heinz Giesen

CHILDS, Brevard S.:

## DIE THEOLOGIE DER EINEN BIBEL

Sonderausgabe in zwei Bänden. Bd. 1: Grundstrukturen, Bd. 2: Hauptthemen. Freiburg 2003: Herder. 411+495 S., kart., in Schmuckkassette, EUR 38,- (ISBN 3-451-27899-5).

Im Jahr der Bibel ist in deutscher Übersetzung (von Christiane und Manfred Oeming) das imponierende Werk des bekannten amerikanischen Exegeten B.S. Childs erschienen, herausgegeben von dem ausgewiesenen Alttestamentler (theol. Fakultät Regensburg) Christoph Dohmen.